



Seite 8



Seite 20



Seite 28



Seite 36



Seite 42

Impressum

Herausgeber

› Dipl.-Ing. Falk Stürner
Trägerwerk Soziale Dienste
in Sachsen GmbH
Industriestr. 21
01129 Dresden
› Prof. Dr. Gunnar Duttge
Abteilung für strafrechtliches
Medizin- und Biorecht,
Juristische Fakultät der
Georg-August-Universität
Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 6
37073 Göttingen
› Prof. Dr. Raymond Voltz
Zentrum für Palliativmedizin
am Universitätsklinikum Köln
Kerpener Straße 62
50937 Köln

Erscheinungsweise

LEBEN & TOD erscheint
viermal im Jahr:
Januar, April, Juli, Oktober

Chefredakteur (V. i. S. d. P.)

Dipl. sc. pol. Klaus Gertoberens
c/o Trägerwerk Soziale
Dienste in Sachsen GmbH

Redaktion

Falk Stürner, Thomas Walther,
Steffen Giersch, Alexander Walther

Fotos

Wir haben uns bemüht, sämtliche
Inhaber der Bildrechte zu ermitteln.
Sollte dem Verlag gegenüber
dennoch nachgewiesen werden,
dass eine Rechtsinhaberschaft
besteht, entrichten wir das bran-
chenübliche Honorar nachträglich.
Die Bildnachweise befinden sich
an den Abbildungen.

Titel

fran_kie / stock.adobe.com

Alle nicht gekennz. Fotos
Steffen Giersch

Layout

Thomas Walther, BBK
Satz, Reinzeichnung, Repro
Ö GRAFIK | www.oe-grafik.de
Tauscherstraße 44
01277 Dresden

Druck

Druckerei Thieme Meißen GmbH
Zaschendorfer Straße 91
01662 Meißen

Die Redaktion übernimmt
keine Haftung für unverlangt
eingesandte Manuskripte,
Fotos und Illustrationen.

Kontakt

Trägerwerk Soziale Dienste
in Sachsen GmbH
Stichwort »LEBEN & TOD«
Industriestraße 21
01129 Dresden
Tel. 0351 8392024
redaktion@lebenundtod.com
info@lebenundtod.com

LEBEN & TOD kann über
www.lebenundtod.com und
www.bertuch-verlag.de
als Abo oder Einzelheft
zum Preis von 4,50 € zzgl. Porto
pro Ausgabe bestellt werden.

Die mit Namen gekennzeichneten
Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Herausgeber bzw.
der Redaktion wieder. Für die
Richtigkeit von Angaben, Daten,
Behauptungen etc. in den Beiträgen
können die Herausgeber bzw.
die Redaktion keine Verantwortung
übernehmen.

Leserbriefe geben nicht notwendig
die Ansichten der Redaktion wieder.
Ein Anspruch auf Veröffentlichung
besteht grundsätzlich nicht.
Die Redaktion behält sich vor,
Zuschriften zu kürzen.

www.lebenundtod.com
ISBN 978-3-86397-148-9

KUNST

»Schreckliche Mattigkeit«
Der Maler Caspar David
Friedrich litt zeitlebens
an Depressionen,
selbstzweifelnd trotz
Anerkennung und
mit einem fragilen Selbst-
bewusstsein.

Seite 6

THEMA

Die verschwiegene
Volkskrankheit

Eine Depression verursacht
das tief sitzende Gefühl,
unentrinnbar in einem
Gefängnis aus düsteren
Gedanken und Schwäche
gefangen zu sein.
Hilfe ist aber fast immer
möglich.

Seite 8

INTERVIEW

Wenn Corona die Seele
trifft

Menschen mit Depression
sind deutlich stärker von
den Folgen der Corona-
Maßnahmen betroffen als
die Allgemeinbevölkerung.

Seite 13

THEMA

Sehr lange ein Tabu

Immer mehr Prominente
gehen mit ihrer Depression
an die Öffentlichkeit. Ein
Fortschritt, nachdem es
jahrelang nur Einzelfälle in
der Öffentlichkeit gab.

Seite 14

SUIZID

Die quälende Frage nach
dem »Warum«

Angehörige leiden lebens-
lang unter einem Suizid.
Wie hätten wir das verhin-
dern können, fragen sich
die meisten und müssen
damit leben lernen.

Seite 20

THEMA

Depressionen bei Kindern
und Jugendlichen

Überanhänglichkeit, exzes-
sives Daumenlutschen,
Schulleistungsstörungen
oder Aggressivität: Die
leidende Psyche artikuliert
sich bei Heranwachsenden
über andere Symptome
als im Erwachsenenalter.

Seite 23

THEMA

An der Seite

Wenn der Partner oder die
Partnerin depressiv wird,
belastet das die Beziehung
erheblich. Der nicht-
depressive Partner muss
zusätzliche Verantwortung
schultern.

Seite 25

AUSSTELLUNG

Die Pracht
der Tumenen

Die Mumien unter der evan-
gelischen Klosterkirche
in Riesa gelten als einmalig
in Europa. Anthropologin
Amelie Alterauge hat mit
einem Team diese Kostbar-
keit untersucht.

Seite 28

TRAUER

Trauer und Depression
ähneln sich zunächst

Wenn Trauernde nieder-
geschlagen wirken, wer-
den sie oft als depressiv
bezeichnet. Dabei hat
Trauer erst mal gar nichts
mit Depression zu tun.

Seite 36

TRAUER

Ein Plädoyer für
die Träne

Der heilsame Weg, Trauer
zurück in die Mitte
des Lebens zu holen und
Menschen Mut zum
Trauern zu machen.

Seite 40

BURNOUT

Droge Arbeit

Burnout – ausgebrannt.
Der Begriff ist längst in
unserem Sprachgebrauch
angekommen. Hier hat
sich jemand zu viel zuge-
muttert, meist auf der
Arbeit, so die öffentliche
Wahrnehmung.

Seite 42

LITERATUR

Dankbar leben

Das Rezept für ein
zufriedeneres und glück-
licheres Leben steckt
nicht in einem Buch mit
sieben Siegeln, sondern
liegt letztlich in der Hand
eines jeden Menschen:
die Dankbarkeit.

Seite 48